

Meine Region

BEZIRK MELK

AMA-ERNTEGESPRÄCH

Trockenheit im Mittelpunkt

Im Haubiversum kamen Landwirte und Fachleute zum Austausch zusammen.

VON MARKUS GLÜCK



▲ Bauernkammerobmann Johannes Zuser konnte Vertreter aus dem gesamten Mostviertel begrüßen. Foto: BBK

PETZENKIRCHEN Bauernkammer-Obmann Johannes Zuser und zahlreiche Landwirte diskutierten beim diesjährigen AMA-Erntegespräch mit Fachleuten über Ernte, Märkte und Versorgungssicherheit. Die diesjährige Ernte, die Auswirkungen der Trockenheit und die langfristige Sicherung der heimischen Lebensmittelversorgung standen im Mittelpunkt der Gespräche. Haubis-Geschäftsführer Anton Haubenberger betonte die Bedeutung der gesamten Wertschöpfungskette. Versorgungssicherheit sei von großem gesellschaftlichem Interesse. Auch NÖ-Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Lorenz Mayr unterstrich die Bedeutung der heimischen Produktion. Herkunftskennzeichnung und Qualitätsprogramme wie das AMA-Gütesiegel seien dafür wichtige Instrumente. Die Vertreter der Bezirksbauernkammern des Mostviertels so-

wie Aufkäufer und Händler berichteten über die diesjährige Trockenheit, die in vielen Regionen zu Ertragseinbußen und Verschiebungen bei den Anbauflächen einzelner Kulturen führte.

Sehr gute Qualität bei Getreide-Ernte

Gleichzeitig wurden die Qualitäten bei Getreide überwiegend als sehr gut beschrieben. Vertreter des Handels berichteten von hohen Anteilen an Qualitäts- und Premiumweizen. Ein weiteres Thema war die Situation am Maismarkt. Aufgrund der Trockenheit wurden zahlreiche Flächen statt mit Körnermais als mit Silomais bewirtschaftet beziehungsweise bereits als Silomais geerntet.

Einigkeit herrschte darüber, dass Wasser künftig der entscheidende Produktionsfaktor sein wird.

ANALYSE

Ein Rücktritt und ein scheuer FPÖ-Nachfolger

Richard Punz über seinen Rücktritt als Bezirksparteiobmann und die Gründe dafür. Sein Nachfolger Martin Stadler gibt sich deutlich wortkarger: Ein geplantes Interview kommt trotz mehrerer Anläufe nicht zustande. Wer ist der neue Chef der Bezirks-FPÖ?

VON MARKUS GLÜCK

BEZIRK MELK Als der Ruprechtshofner Richard Punz im Jahr 2019 die Leitung der FPÖ-Bezirkspartei übernahm, war der Anfang kein leichter. Dem damaligen Aushängeschild der Partei, FPÖ-Klubobmann Martin Huber aus Blindenmarkt, wurde ein Facebook-Posting zu Hitlers Geburtstag zum Verhängnis. Er musste nicht nur sein Landtagsmandat zurücklegen, sondern auch den Posten des Bezirksparteiobmanns abgeben.

Punz galt damals allerdings nicht als Favorit der FPÖ-Funktionäre. Viele von ihnen favorisierten den Pöchlerner Gerald Albrecht. Dieser winkte jedoch ab und sagte Punz seine Unterstützung zu. Vor wenigen Wochen kehrte Albrecht gemeinsam mit drei weiteren Parteikollegen der FPÖ den Rücken. Nun erklärte Punz seinen Rücktritt als Bezirksparteiobmann.

Für viele Beobachter kam dieser Schritt nicht überraschend. Als es Anfang August in Pöchlarn zum blauen Bruch

kam und die vier FPÖ-Mandatare die Partei verließen, um fortan als „wilde Mandatare“ weiterzumachen, brodelte auch rund um Punz die Gerüchteküche. Er stehe vor der Ablöse, hieß es. Der parteiinterne Druck sei nicht zuletzt wegen der Debatte um die Notarztstandorte zu groß geworden.

Die Kritik an dem Ruprechtshofen wuchs

Bereits im November des Vorjahres hatte Punz bei der Wahl zum Bezirksparteiobmann einen deutlichen Dämpfer erhalten. Obwohl es keinen Gegenkandidaten gab, entfielen nur 70 Prozent der Stimmen auf ihn. 30 der 100 Funktionäre stimmten somit nicht für den Ruprechtshofner.

Als Gründe dafür galten seine schwache Präsenz bei Veranstaltungen im Bezirk, die aus Sicht mancher Funktionäre mangelnde Unterstützung im Gemeinderatswahlkampf und seine Befürwortung der Schlie-